

Wirtschaft

Moderna-Impfstoff: Erträge von über 6 Milliarden Franken fließen in die Schweiz

Geheimer Vertrag enthüllt Das Geld für die an die EU gelieferten Impfdosen geht nach Basel - ein Fall von Steuervermeidung?

Milliardenzahlungen für den Impfstoff von Moderna fließen in die Schweiz und werden hier zu niedrigen Sätzen versteuert. Das schreibt die niederländische Nichtregierungsorganisation Somo. Denn die US-Impfstoffherstellerin Moderna hat ihren Europasitz in Basel, und das Geld von der Europäischen Union für die bei Moderna bestellten Dosen werde in die Schweiz überwiesen.

Wie der geleakte Vertrag zwischen Moderna und der Europäischen Union belegt, muss die EU tatsächlich ihre Zahlungen für die vorbestellten Impfdosen an Moderna Switzerland in Basel entrichten. Überwiesen wird das Geld auf ein Konto der Bank of America Zurich.

Insgesamt hat die EU für das laufende Jahr 310 Millionen Dosen bestellt, zum Preis von je 22,50 Dollar. In der Summe fließen demzufolge umgerechnet über 6 Milliarden Franken auf das Schweizer Konto.

Wie hoch der von Moderna zu versteuernde Gewinn dabei ausfällt, ist unbekannt - er wird von dem börsenkotierten US-Biotechunternehmen erst noch veröffentlicht. Ebenfalls unbekannt ist, wo er denn versteuert wird. Moderna lehnt derzeit eine Stellungnahme dazu ab.

Der Vorwurf von Somo: «Allein die Tatsache, dass Moderna den Umsatz seiner Covid-Impfungen in seine frisch gegründeten Tochtergesellschaften in Steueroasen lenkt, weist darauf hin, dass dies steuerlich motiviert ist.»

In der Schweizer Szene wird nun getweetet, Modernas Ableger in Basel sehe «verdammte Briefkastenfirma zur Steuervermeidung aus». Basel-Stadt hat mit 13 Prozent einen im Vergleich zu anderen Schweizer Kantonen und vor allem auch zu anderen Staaten niedrigen Gewinnsteuersatz für Unternehmen. Dieser steht mit der geplanten weltweiten Mindeststeuer von 15 Prozent gerade zur Diskussion.

Ob der Gewinn hierzulande versteuert wird, ist unklar

Es ist jedoch keineswegs automatisch so, dass Moderna den Gewinn überhaupt in der Schweiz versteuert. Denn das Unternehmen muss die Steuern nicht dort abliefern, wo es den Umsatz verbucht, sondern dort, wo es tatsächlich die Wertschöpfung erzielt. «Wir wissen nicht, wie viel Gewinn hier versteuert wird», betont der Sprecher des Finanzdepartements von Basel-Stadt.

Fest steht, dass Moderna für seinen im vergangenen Dezember frisch gegründeten Europasitz Basel gewählt hat, weil hier auch Lonza ihren Sitz hat. Die Schweizer stellen im Auftrag von Moderna den Hauptwirkstoff für die Impfung her. Vor allem zu Beginn gab es zwischen den Unternehmen viel abzustimmen. Anzunehmen ist auch, dass ein Teil der Umsatzsumme gleich an Lonza weiterfliessen dürfte.

Moderna sei alles andere als eine Briefkastenfirma, sagt Nicole Hostettler, die als Leiterin des Amtes für Wirtschaft und Arbeit auch für die Standortförderung des Stadtkantons zuständig ist. «Die Ansiedelung von Moderna ergänzt die Basler Lifesciences-Firmen und schafft zahlreiche Stellen.» Auf einer Internetplattform sucht die Firma derzeit unter anderem eine oder einen «Director International Tax».

Isabel Strassheim
